

Die Gemeinschaftsschule in Sachsen (Kl. 1-12) kommt

Beitrag von „Buntflieger“ vom 16. Dezember 2019 21:36

Zitat von Bolzbold

Das Fehlen der oben genannten Erkenntnisfähigkeit als "kein Bock" zu etikettieren ist unglaublich selbstgerecht und borniert. Ich habe in den letzten Jahren genug Gymnasiasten beraten, die weder Anstrengungsbereitschaft noch Eigeninitiative gezeigt haben.

Ich glaube nicht, dass der Lehramtsstudent das wirklich so drastisch meint, wie er es schreibt. Hier schwingt vermutlich etwas erlebte Resignation mit. Mein erstes Praktikum war auf einer Brennpunkt-Hauptschule. Wenn da SuS einen Stift mit dabei hatten, war das schon eine kleine Leistung - das ist kein Scherz! Da war einfach kaum Leistungsbereitschaft spürbar, weil die meisten keinerlei Perspektive für sich sahen. Die Eltern waren Hartzer ohne Berufsausbildung und sie selbst hatten diese "Karriere" für sich bereits fest im Blick. Das frustriert total, weil du die Jungs und Mädels auch nicht davon abbringen kannst.

Ich hatte auch keine einfache Schulzeit, aber letztlich habe ich immer irgendwie gekämpft und wollte nicht vom Staat oder anderen abhängig sein. Mein Elternhaus war einigermaßen intakt, beide Eltern beruflich solide aufgestellt. Das macht den Unterschied. In der Schule kann man diesen Unterschied nicht oder kaum glätten, das muss viel langfristiger geschehen.

Man müsste sozialschwache Familien grundlegend fördern, sie quasi beruflich abholen und nicht - wie es derzeit geschieht - nach dem Motto "satt, sauber und trocken" sich selbst überlassen. Immerhin haben wir einen Sozialstaat und eine gewisse - wenngleich oberflächliche und formale - Solidarität, aber um die trennenden gesellschaftlichen Barrieren aufzubrechen, müssen sich die Starken ernsthaft für die Schwachen - vereinfacht gesagt - interessieren und die verlorenen Generationen teilhaben lassen.

Es reicht eben nicht, wenn es theoretische Chancengleichheit gibt, solange die Abgehängten diese Chancen nicht eigenverantwortlich wahrnehmen und nutzen können.

Worauf wollte ich eigentlich hinaus? Egal, jedenfalls kann ich die Frustration des Lehramtsstudenten verstehen, man fühlt sich alleine relativ machtlos und dadurch entsteht Wut, die letztlich personifiziert wird. Gesellschaftliche Strukturen sind aber nicht im Einzelnen aufzulösen, das kann nur von der gesellschaftlichen Basis aus geschehen.